

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947**

487 (30.4.1947)

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIREKTION
REDAKTION
ADMINISTRATION
Markstraße 4
KONSTANZ
ANZEIGEN:
Agence Havas
Markstraße 4
KONSTANZ
und
Koblenz

Gemeinsame Verteidigung Frankreichs und Englands Die Militärflicht in Großbritannien

Von J. Paul-Boncour, ehemaliger Ministerpräsident

WENN die Konferenz von Moskau mit ihren unendlichen und unfruchtbaren Erörterungen und ihrem wahrnehmbaren Mißerfolg uns enttäuscht und beunruhigt, so ist hier wenigstens eine gute Nachricht. Sie ist die Aufhebung des dunklen Hinneiß, der jeden Tag sich mehr zu verdunkeln scheint in England hat das Unterhaus die Beibehaltung der Militärflicht angeordnet. Eine ausgezeichnete Nachricht! Denn unter allen sichersten und wünschenswerten Umständen ist für uns das mit England das notwendigste; es ist das natürliche und bestmögliche. Damit es fruchtbar sei, damit die beiden großen Nationen des Abendlandes befreit seien, die Ordnung in Europa zu erhalten, während sie darauf warten, daß die Kollektivität wirksam organisiert werde, ist es notwendig, daß jeder von ihnen zu jeder Zeit über eine starke Armee verfügt. Unmittelbar nach 1870 hat Frankreich das schwere Opfer der Militärflicht auf sich genommen. Man weiß wie lange England ihr widersteht hat. Ohne Bitterkeit und ohne Unflankbarkeit zu haben die Franzosen die Gewißheit, daß vielleicht der Krieg nicht gewesen wäre, wenn diese starke Armee vor 1914 bestanden hätte; unter allen Umständen wäre er kürzer und anders gewesen; es hätte nicht während 4 Jahren die Schächten auf seinem Boden gesehen.

ist, da auf 85 Abgeordnete, die gegen die Vorlage stimmten, 70 Labourvertreter entfielen; es ist deshalb nicht weniger wahr, daß es eine Arbeiterregierung ist, die den Mut gehabt hat, eine so sehr eingewurde Ueberlieferung aufzugeben, daß sie 1915 überlebt hatte. Und dieser Mut ist wie der Beweis jedesmal vergolten worden, wenn er sich angesichts der Wirklichkeiten der internationalen Lage findet, auch wenn er auf Opposition stößt, die mit der Politik unzufrieden ist. In der südlichen englischen Arbeiterpartei verlor der Generalissimo niemals seine Rechte. Ohne Zweifel hat sich eine gewisse Zahl ihrer Mitglieder in der Opposition gegen die Militärflicht mit einem „conventionally objector“ und der kleinen liberalen Gruppe, die fortfährt in der Militärflicht einen Angriff auf die individuelle Freiheit zu sehen, vereinigt; aber die große Mehrheit von Labour sind ihren Führern gefolgt und als augenscheinliches Zeichen einer entscheidenden Entwicklung der Labourpartei in diese Sache ist es sehr interessant festzustellen, daß Crossman und seine bekanntesten parlamentarischen Freunde wie Foot, Drilberg,

(Fortsetzung Seite 4)

„Die Weltlage und die Stellung der Vereinigten Staaten machen die Aktionseinheit des amerikanischen Volkes unerlässlich“

erklärt General Marshall nach seiner Rückkehr nach Washington

WASHINGTON, 29. April. — Sofort nach seiner Ankunft in der amerikanischen Hauptstadt traf Außenminister General Marshall nach seiner Rückkehr aus Moskau mit Präsident Truman zusammen, dem er den Rechenschaftsbericht der Konferenz vorlegte. Im Laufe dieser Besprechung, die in Anwesenheit der Führer der beiden großen amerikanischen Parteien stattfand, wurde auch der Wortlaut der Erklärung festgelegt, welche der Staatssekretär am Montagabend über den Rundfunk an das amerikanische Volk richtete.



General Marshall

Die Rede Marshalls ist eine ziemlich vollständige Darlegung der Hauptprobleme über welche sich die „Vier“ in Moskau auseinandersetzten. Objektivität und Klarheit sind offenbar die Hauptmerkmale dieser Rede.

Marshall gab auch einen Teil des Gesprächs bekannt, das er mit Generalissimo Stalin im Kreml geführt hat. So ließ er seine Hörer wissen, daß der Führer des Obersten Sowjets in Bezug auf die Möglichkeit der Regelung der deutschen und österreichischen Probleme mittels Kompromissen ein großer Optimist ist. „Ich hoffe aufrichtig“, erklärte General Marshall, „aber wir dürfen den Faktor Zeit nicht vernachlässigen... Ich glaube, daß wir mit unserer Aktion nicht auf den Kompromiß warten können, der die Folge der Erschöpfung sein würde“.

Das Kohlenproblem

Marshall betrachtete das deutsche Kohlenproblem unter verschiedenen Gesichtspunkten: zunächst haben ganz Europa und im besonderen die Länder, die durch den Krieg gelitten haben, deutsche Kohle dringend nötig. Die Kohlenausfuhr erfordert eine rasche Instandsetzung der Gruben und der Verkehrsweg, also den Wiederaufbau der deutschen Industrie. Andererseits bedeutet weniger Kohle zugleich auch weniger Beschäftigung für die Arbeiter und infolgedessen eine Verärgerung der Warenproduktion, deren Ausfuhr Deutschland gestatten würde. Lebensmittel und dringend notwendige Gebrauchsgüter sind zu kaufen. Das erklärt, warum die Vereinigten Staaten, die augenblicklich dem deutschen Volk Geld und Lebensmittel zur Verfügung stellen, darauf bestehen, daß Deutschland die Möglichkeit erhält, so rasch wie möglich zu einer normalen Wirtschaft zurückzukehren.

Die Zentralregierung

„Alle Mitglieder des Außenministeriums sind offenbar darüber einig“, sagte Marshall, „daß ein deutscher Staat auf autonomer und demokratischer Basis geschaffen wird, dessen Beschränkungen jedoch von den Alliierten auferlegt werden, in der Absicht, die Wiedererrichtung eines militaristischen Regimes zu verhindern. Die Frage des Grades der Zentralisierung des zukünftigen deutschen Staates ist von größter Wichtigkeit.“

Die deutsche Wirtschaft

Der amerikanische Staatssekretär stellt zu diesem dringlichsten Problem mit Bedauern fest, daß die „Vier“ sich zwar darüber einig sind, die deutsche Wirtschaftseinheit zu verwirklichen, daß aber so-

fort tiefe Meinungsverschiedenheiten auftreten, wenn die praktischen Bedingungen der Organisation dieser Einheit behandelt werden. Nach Marshall besteht die Hauptschwierigkeit in der Tatsache, daß die sowjetische Zone ohne Berücksichtigung der anderen Zonen verwaltet wird, und daß die Besetzungsmächte keine Bevollmächtigung zur Verwirklichung des deutschen Wirtschaftsausgleichs aufbringen. Deshalb verbanden sich die Briten und die Amerikaner zur Einführung des freien Warenverkehrs in ihren beiden Zonen und halten ihre Aufforderung an die Russen und an die Franzosen zur Teilnahme an einer wirtschaftlichen Vierer-Vereinigung aufrecht.

(Fortsetzung Seite 4)

„Tous les jours trois nouveaux ponts sont mis en service en France“
déclare M. J. MOCH

MONTPELLIER. — M. Jules Moch, ministre des Travaux publics et des Transports, a consacré la dernière journée de son voyage officiel dans l'Hérault à la ville de Montpellier. Il a pris la parole au cours d'une réception qui lui était offerte par les autorités au foyer de la mairie municipale et il a retracé l'effort fait par son ministère pour le redressement du pays.

„Tous les jours, a-t-il notamment déclaré, trois nouveaux ponts sont mis en service en France, performance que tous les pays étrangers ne peuvent qu'admirer. Il faudra, cependant, malgré cet effort gigantesque, de nombreuses années encore pour récupérer complètement notre pays.“

Au premier rang des besoins de la renaissance française, le ministre place l'acier, le charbon, le ciment. Et M. Moch conclut en montrant la nécessité de l'union étroite de tous les hommes de bonne volonté, signifiant combien serait dangereuse la division du pays en deux blocs antagonistes. Après avoir visité divers chantiers à Palavas-les-Flots, M. Jules Moch est parti à bord de son avion particulier, accompagné de Mme Moch et de son chef de cabinet en direction de Paris.

LE CAS PALESTINIEN provoque une session extraordinaire de l'O.N.U.

FLUSHING-MEADOWS. — La session extraordinaire de l'Assemblée générale des Nations unies, qui doit étudier le cas palestinien, s'est ouverte lundi à Flushing-Meadows, sous la présidence de M. Langenhoven, délégué de la Belgique.

Après le discours d'ouverture, dans lequel M. Langenhoven a exprimé l'espoir de voir intervenir une solution rapide dans le différend juéo-arabe, l'Assemblée a procédé à l'élection de son président. M. Aranha, délégué du Brésil, a été élu président de la session extraordinaire.

En marge de cette réunion de l'Assemblée, la commission de procédure de la session extraordinaire qui a également commencé ses travaux, a été ajournée d'une façon inattendue sur la demande de l'U.R.S.S., qui n'a fourni aucun motif.

Les observateurs indiquent à ce propos qu'une telle attitude est d'ordinaire le prétexte de conversations privées entre les quatre „Grands“, à moins que la Russie n'attende de nouvelles instructions de la part de son gouvernement.

Un certain pessimisme règne dans les milieux proches de l'Assemblée. Les correspondants de presse font remarquer que les 53 membres des Nations unies se divisent en trois blocs dont les points de vue semblent difficilement conciliables.

Le premier de ces blocs est composé des grandes puissances qui se prononcent pour la création d'une commission dont le rôle sera d'établir des faits concrets relatifs à la situation en Palestine et de rédiger un rapport pour la prochaine session ordinaire de septembre.

Le second comprend les six pays arabes qui désirent que l'on accorde au plus tôt à la Palestine le statut d'un Etat indépendant sous le contrôle arabe. Le troisième est composé des partisans des sionistes qui demandent l'immédiate détermination de l'immigration en Palestine.

De son côté, l'Agence juive qui, rappelons-le, n'est pas officiellement représentée à Flushing-Meadows, a transmis une note dans laquelle elle demande l'autorisation d'assister sans droit de vote au débat de l'Assemblée. Une démarche dans ce sens a également été tentée par le groupe sioniste dissident: „Comité hébreu de libération nationale“.

sehr schnell trug die glänzende Aufregung, der England immer zustimmt, wenn es behört ist eine Jemanden in Hilfe kommt, ihre Freilicht die britischen Divisionen haben den linken Flügel der Front zu halten. Aber diese von den vereinigten Kräfte Frankreichs und Englands gebaltene Front wäre nicht zu dieser langen Verteidigung erzwungen gewesen, wenn zuvor, d. h. seit Chastel, England diese gleichen Divisionen hätte aufmarschieren lassen können.

Indessen trachtete diese Lektion nicht, Frankreich trug zwischen 1913 und 1916 von neuem alle Unannehmlichkeiten einer massierten Vorbevorstellung seines Verbündeten. Die Unterhaltung über die Militärflicht nach 1918 hatte auf Grund von Widerständen die von sehr edlen aber unzeitigen Gefühlen getragen wurden, zu keinem Ergebnis geführt; dickköpfiger Phlegmus, der sich einbildete, daß man den Frieden sichern, indem man den Willen nicht zu rühren bestünde, Individualismus, abgelehnt gegenüber dem Zwang und der Dienstleistung, dem die Dienstpflicht anferieren, treu den Illusionen britischer Überlieferungen, die sich damit zufriedensetzen, durch eine unbestehbare Marine die Sicherheit der Insel zu gewährleisten usw... Der Liberalismus von Lord Simon verneinte sich mit dem Liberalismus von Attlee und Alexander die sich nach 1939 der Dienstpflicht widersetzen.

Nichts ist somit heute bezeichnender, als eine Arbeiterregierung die Militärflicht dekretieren und aufhellen zu sehen; nach zwei rühmlichen Erfahrungen schreit diesmal die Lektion ganz Fröhlich grollt zu haben.

Die konservative Presse mag der Abstimmung über die Militärflicht ungeschure Schlagschellen widmen, indem sie in der Tat sich darauf beschränkt, daß sie dank der konservativen Stimmen durchgegangen

La Grèce demande huit contre-torpilleurs AU GOUVERNEMENT AMERICAIN

ATHÈNES. — M. Venizelos, ministre de la Marine, a demandé au gouvernement américain huit contre-torpilleurs et un certain nombre d'autres navires pour pouvoir mener sa action de grande escadre contre les pirates. Accompagné de M. Zervas, ministre de l'Ordre public, M. Venizelos va se rendre en Crète pour établir l'ordre.

Avant son départ, M. Zervas a déclaré qu'il venait de fournir au G.C. britannique du Moyen-Orient la preuve formelle que des communistes italiens et grecs avaient fait sauter le pipeline de Haifa et qu'ils envisagent de détruire le canal de Suez.

On annonce que l'ambassadeur des Etats-Unis en Grèce vient de quitter Washington pour rejoindre son poste.

LA VIE POLITIQUE

UN IMPORTANT Conseil de cabinet

Le Conseil de cabinet qui se réunit mardi matin sera en grande partie consacré à l'examen de la situation politique, à la lumière des récentes délibérations des différents partis, ainsi qu'aux prochains travaux parlementaires.

La situation politique est caractérisée, on le sait, par un raidissement notable du Rassemblement des gauches et du Mouvement républicain populaire en ce qui concerne l'Union française.

Le Rassemblement des gauches envisagerait un retrait de ses ministres au cas où les divergences au sujet de l'Indochine viendraient à se reproduire à propos des incidents de Madagascar.

Au M.R.P., sans être aussi catégorique, on laisse entendre qu'un compromis comme celui du 22 mars est un précédent non renouvelable.

Mais en l'absence du président de la République, il est probable que la question de l'Union française, si elle est soulevée, ne sera pas étudiée à fond. En revanche, le problème du rattachement en pain et en viande sera nécessairement examiné. Le Conseil restreint de lundi soir a déjà préparé les décisions qui seront vraisemblablement prises ce matin: de nouvelles mesures pour intensifier la collecte du blé sont envisagées, quant à la viande, un nouveau plan est prévu qui entrerait en vigueur prochainement.

Le ministre de l'Economie nationale serait maintenant prêt à accepter trois catégories, dont les prix iraient de 250 à 120 fr. le kilo. Ces prix cadrent à peu près avec ceux pratiqués à la production.

Concernant la rentrée parlementaire, on pense généralement que la séance d'ouverture à l'Assemblée nationale sera de courte durée. Il n'est pas certain que le deuxième tour de scrutin pour l'élection de la Haute Cour de justice permette de réunir la majorité constitutionnelle des deux tiers.

LE 103^e ANNIVERSAIRE D'ANATOLE FRANCE

Retour vers un maître

AINSI que le faisait Goethe en entendant le canon d'Iéna, fermions la fenêtre aux bruits du dehors, l'esprit aux tourments de l'époque. Sur la table de travail, un seul livre, mince et riche, que nous repreneons après l'avoir lu, pour en retentir les phrases principales.

Ouvrage minuscule, mais plein de résonance, comme on dit, il vient de paraître chez Emile-Paul sans tapage parmi tant d'autres livres plus massifs et plus sujets à l'engouement. Et quel d'étonnant à cela? Ce ne sont que les „Carnets intimes d'Anatole France“, et l'auteur, que de son vivant on traita en maître exceptionnel, est passé de mode dans notre désarroi pour laisser la place à d'autres messagers, comme on dit aussi non sans une pointe de snobisme.

Le souvenir d'Anatole France, n'est-ce pas, surtout qu'il nous rappelle précisément à l'heure où sur le terrain diplomatique la langue française recule, provisoirement évincée?

de son génie que l'écrivain du „Jardin d'Épierre“ nous touche à l'instant. L'opuscule à couverture grise comme les toiles de Touraine apporte le double témoignage de la ferveur française que l'on croyait assoupie et de l'humanité d'Anatole France que l'on a souvent contestée.

Ainsi il y a encore des hommes d'étude qui vivent dans le culte d'Anatole France, qui l'entendent dans le secret de leur cabinet et qui cherchent à travers les documents peu connus ou inédits à lui restituer son véritable visage, à lui ôter le masque de sceptique desséchant et d'humaniste loïn de la vie, de masque dont l'histoire littéraire, aussi conjecturale que l'histoire tout court, a couvert dans la hâte de l'ensevelissement.

Jusqu'à présent ces onze petits carnets, qui vont de 1897 à 1914, étaient seulement connus de quelques intimes, deux ou trois personnes tout au plus: le petit-fils d'Anatole France, Lucien Prichard et deux français maintenant disparus, MM. Jacques Lion et Léon

Mais ce n'est pas pour cet aspect

Deutsche Inhaltsübersicht

- Seite 1
Gemeinsame Verteidigung Frankreichs und Englands (Fortsetzung Seite 4)
General Marshalls Erklärungen nach seiner Rückkehr nach Washington (Fortsetzung Seite 4)
- Seite 2
Frankreichs Presse schreibt
- Seite 3
Der Ausland schreibt
- Seite 4
Nachrichten aus dem Ausland
Maurice Bernard, Oliero Hinde
- Seite 5
Nachrichten aus Deutschland
Sozialpolitische Ursachen
Mittelungen aus dem Kulturleben
Wirtschaftsbesprechungen
Sport: Das Neuwälder Phänomen
- Seite 6
Deutsche Pressemitteilungen
Aus der britischen Zone
Botenchaften des französischen Weltes

Un accord de paiement FRANCO-BRITANNIQUE

LONDRES. — Le gouvernement britannique vient de publier, sous la forme d'un livre blanc, le texte d'un accord signé par le premier ministre, M. Attlee, et M. René Manzi, ambassadeur de France, aux termes duquel la France achètera, cette année, à la Grande-Bretagne un montant de 15 millions en sterling contre paiement en or.

On donne les précisions suivantes sur le contenu de cet accord : le résultat de l'application normale de l'article 4 de l'accord financier franco-britannique du 29 avril 1946 qui prévoyait qu'au cas où les paiements en or effectués par la France du 1^{er} mars au 31 décembre 1946 seraient inférieurs au tiers du montant total des paiements, pendant cette période, de la zone franc à la zone sterling, la France effectuerait un achat de sterling contre paiement en or pour le montant de la différence. Avant le 1^{er} avril 1947, toutefois, afin d'éviter une diminution trop brutale des réserves d'or françaises, un accord a été négocié avec la trésorerie britannique par l'attaché financier français à Londres, aux termes duquel le montant de l'achat de sterling contre or par la France a été fixé à 15 millions de livres sterling. Les paiements seront effectués en six versements égaux de 2.500.000 livres sterling, aux dates suivantes : 31 mars, 30 avril, 31 mai, 30 juin, 31 juillet et 31 août 1947.

On fait valoir à Londres que ces achats auront comme conséquence d'augmenter d'autant les disponibilités françaises en sterling et par conséquent, de retarder la régularisation de valeurs mobilières en sterling détenues en France, d'autant plus que le montant des régularisations effectuées l'année dernière n'a pas encore été utilisé.

La guerre civile en Chine Victoire communiste dans le Chantoung

PEKIN. — Après quatre jours de combats acharnés, les troupes communistes ont réoccupé l'important nœud ferroviaire et routier de Tai-Yang, situé dans la province du Chantoung.

C'est, dit-on, une dure bataille pour les nationalistes qui voulaient terminer la guerre dans les trois mois à venir. On rappelle, à ce sujet, l'enthousiasme qui avait régné à Nankin lors de l'entrée des forces de Tchoung Kai Chek à Tai-Yang.

L'ŒUVRE DE L'UN.R.R.A. NANKIN. — Selon le directeur du bureau de l'UN.R.R.A. en Chine, les envois de cette organisation se chiffrent maintenant à 6 millions de tonnes d'aliments et à plus d'un million de tonnes de vêtements.

De plus, l'UN.R.R.A. a entrepris dans le pays l'installation de 300 grands hôpitaux.

LE CAIRE. — Le chiffre définitif du recensement de la population égyptienne s'élève à 19.942.960 habitants, non compris les 840.000 nomades du désert, évalués à environ 88.000. Le dernier recensement de 1927 avait fait apparaître une population de 14.900.000 habitants.

DES "WARRIORS-MACHINE". —

Unter der letzten Erregungsbildung der stets fortschreitenden Wissenschaft wurde es, auch die "Wahrheitsmaschine" erfunden. Dieser Instrumente Apparat wurde nun an der Male in London, im Imperial College South Kensington, während einer Ausstellung der "Physikalischen Gesellschaft" ausgestellt. Es handelt sich hierbei um einen "Elektronen-Beugungsapparat", den man auch "Licht-Beugungsapparat" nennt. Dieser Apparat registriert sämtliche räumlichen Zustände und ermöglicht auch die Auswertung von Tönen und Geräuschen. Die amerikanische Politik besuchte diesen Apparat bei Verhören von Verbrechern. In der Londoner Ausstellung können Zuschauer freiwillig diese Maschine ausprobieren werden. (APF)



APRES LE DISCOURS DU MARECHAL TITO

Le plan quinquennal yougoslave est adopté à l'unanimité

BELGRADE. — Après avoir entendu le maréchal Tito présenter le projet d'un premier plan quinquennal au cours d'un grand discours dont nous avons rapporté l'essentiel hier, le Parlement yougoslave a procédé au vote : le projet a été adopté à l'unanimité par acclamations et envoyé ensuite au président de l'Assemblée pour promulgation et publication.

Ce plan, dont l'exécution complète est prévue pour 1951, a été visiblement inspiré du système économique soviétique et l'on comprend que l'agence Tass ne ménage pas ses félicitations et ses souhaits à ses promoteurs. Selon Moskou, la Yougoslavie montre ainsi aux forces réactionnaires dans les Balkans qu'elle entend, par son travail et son énergie, leur

Une note polonaise au gouvernement britannique

LONDRES. — Le gouvernement polonais vient de remettre une note au gouvernement britannique réclamant la dissolution rapide et définitive des forces armées britanniques sous commandement britannique en Angleterre et dans d'autres pays.

La note stipule que le gouvernement polonais estime que le résultat de la mobilisation effectuée par les autorités britanniques est loin d'être conforme aux assurances données. Le communiqué précise que, dans certains cas, les maintiens d'unités polonaises sous commandement britannique constitue un terrain susceptible d'encourager la naissance d'éléments opposés aux intérêts de l'Etat polonais.

Député en mer, Ante Pavelich aurait débarqué à Buenos-Aires

BUENOS-AIRES. — La police a découvert onze passagers clandestins à bord du navire italien « Andrea Crispi » qui arrivait de Gênes. L'un d'eux, muni de faux papiers et déguisé en moine, ne serait autre que l'ostais Ante Pavelich. On le diable se fait ermite.

Le congrès européen de l'organisation juive à Prague

LONDRES. — Le bureau du congrès européen de l'organisation juive, dont le siège central se trouve à New-York, a envoyé à Prague une délégation chargée d'enquêter sur les possibilités de rapatriement des juifs se trouvant actuellement en Europe. Les représentants de dix-neuf pays européens assistent à cette réunion. A l'issue de l'une de ses délibérations, le bureau a adopté une résolution demandant aux Nations unies de soutenir une émigration libre et illimitée des personnes déplacées juives de l'Europe vers la Palestine.

Cette résolution déclare en outre que, seule parmi les nations alliées victorieuses, la Palestine s'est montrée disposée à fournir un refuge aux 250.000 juifs ayant survécu à la persécution nazie et fasciste.

L'Australie voit affluer des demandes de transfert de capitaux et d'usines

CANBERRA. — M. John Dedman, ministre de la Reconstruction et des recherches industrielles, a déclaré que le gouvernement australien avait reçu plusieurs demandes venant de France, de Suisse, d'Italie, du Canada et de Palestine relatives à des investissements de capitaux et à des transferts d'usines en Australie.

UN ACCORD CULTUREL AVEC LA TCHECOSLOVAQUIE

BELGRADE. — Les gouvernements de Prague et de Belgrade viennent de signer un accord qui prévoit les modalités d'une étroite collaboration culturelle entre les deux pays. Commentant cet accord, le Dr Vladimir Klement, secrétaire d'Etat aux Affaires étrangères tchécoslovaques, a déclaré la nécessité pour tous les pays slaves de mobiliser toutes leurs forces spirituelles et matérielles pour créer un nouveau système économique et administratif dans la direction de l'Etat.

Difficile apprentissage de la démocratie en Indonésie OU LA GUERRILLA CONTINUE...

BATAVIA. — Rien ne parvenait plus d'Indonésie où, depuis la signature de l'accord de base de Linggadjati, le calme semblait être rétabli.

Cependant, le porte-parole du G.G. néerlandais à Batavia vient de faire un exposé de la situation, notamment à Java et à Bornéo, d'où il ressort que les rencontres de patrouilles y sont encore monnaie courante. Des Indonésiens ont attaqué à la mitrailleuse un contingent néerlandais dans le secteur est de Batavia. Pendant ce temps, dans le secteur de Sourabaya, qui fut toujours un vrai repaire d'extrémistes agités, ainsi que dans certaines régions de Bornéo. Néer-

landais et Indonésiens continuent à échanger des coups de fusil. Enfin, dans le sud de Célèbes, les troupes hollandaises sont aux prises avec des bandes adverses qui tentent de s'infiltrer dans la zone placée sous contrôle néerlandais.

Devant cette situation, l'armée régulière indonésienne (P.R.I.) a pris certaines mesures destinées à prévenir de futures violations de l'armistice. A Djodjocarta, capitale provisoire de la République indonésienne, les pourparlers ont repris entre la délégation présidée par le Dr Scharir, et la commission générale néerlandaise.

Activité des guérilleros EN ESPAGNE

MADRID. — Selon le journal « El guerrillero », publié par les forces légales communistes en Espagne, les guérilleros ont tué un grand nombre de personnes accusées de dénonciations. Les actes de sabotage se multiplient.

Le journal écrit : « L'expérience démontre qu'il est possible d'être ouvrier le jour et guérillero la nuit. »

L'ORIGINE DU TIMBRE-POSTE

L'Angleterre, berceau de la philatélie

Les milliers de collectionneurs du monde entier connaissent la grande variété des timbres de l'empire britannique, ceux de la Grande-Bretagne, des dominions, des colonies, timbres venant de toutes les parties du globe et utilisés par les peuples de toutes les races et de tous les continents, imprimés dans tous les caractères et en toutes couleurs, leurs motifs représentant des paysages ou des monuments du pays d'origine. La plupart de ces timbres ont au centre de l'unité sous la couronne.

Le timbre, tel que nous le connaissons aujourd'hui, prit naissance en Angleterre.

Comme dans la plupart des autres pays, le système de distribution postale fut introduit en Angleterre au XVIII^e siècle. Par un acte du Parlement, ce privilège devint au XVIII^e siècle, monopole de la couronne. Des bureaux de postes étaient installés dans les grandes villes, mais il n'y avait pas encore de timbres. Le poste, dans son sens le plus large, fut introduit par Henry Bishop qui, chargé, en 1686, de la distribution, obtint l'usage d'un cachet lousant les lettres qui passaient par ses bureaux. Le système ne tarda pas à se perfectionner. Jusqu'alors, il n'y avait qu'un bureau de postes officiel dans chaque grande ville et toutes les lettres étaient réunies, dans la plus connue d'elles William Dockwray qui, en 1680, laissa la levée du courrier dans quatre cents points différents ; moyennant le paiement d'un penny, il servait les lettres à leurs adresses. Dockwray recevait un reçu pour chaque paiement, reçu que l'on peut considérer comme étant le premier timbre-poste.

L'IDEE D'UN MAITRE D'ECOLE

Les collectionneurs paient, à cette époque, des prix élevés pour ces petits bouts de papier. Toutefois, c'était encore le détaillant qui devait payer un facteur le coût du port, à la réception de la lettre. Ce système, bien qu'il fut néfaste et le source de difficultés incessantes d'une part de temps, dura jusqu'au milieu du XIX^e siècle.

Le véritable timbre postal eut son existence à l'idée d'un citoyen privé, un instituteur, Rowland Hill, qui préconisait que l'affranchissement fût payé à l'émission de la lettre et non à la réception. Selon lui, le système de paiement au départ pouvait être appliqué, soit par l'achat d'enveloppes spéciales sur lesquelles serait imprimé un timbre spécial, soit — et c'est là que l'idée prit un caractère révolutionnaire — au moyen de timbres postaux collés sur les enveloppes. Hill, qui, pour citer les propres mots de Hill, « devait avoir la forme d'une vignette ».

L'idée fut tout d'abord prise en ridicule, et souleva sérieusement l'opposition. Le système présenté par Hill trouva un champion en la personne de Robert Wallace, membre du Parlement. Finalement, le Parlement britannique vota, en 1839, une loi fixant un affranchissement unique d'un penny pour toute l'Angleterre, payable à la mise à la poste de la lettre. Les premiers timbres furent mis en vente le 6 mai 1840 ; comme les timbres anglais actuels, ils portaient l'effigie du souverain, en l'occurrence de la reine Victoria. Ces timbres, les premiers dans le monde, avaient été dessinés par Henry Corbould, graveur et illustrateur connu. L'émission des timbres en grande série était un véritable problème car les intéressés avaient à éviter les contrefaçons. Les autorités avaient, naturellement, pendant quelque temps, cherché une solution lorsque Jacob Perkins, propriétaire d'une imprimerie, vint à leur secours. Perkins inventa un procédé qui éliminait tous les risques et fut chargé, par le gouvernement, de l'impression et de l'engagement des timbres.

Ces premiers timbres, particulièrement recherchés aujourd'hui, provoquèrent la réaction des philatélistes ; ce sont le « penny black » (timbre noir d'un penny) et le « two penny blue » (timbre bleu de deux pence), ce dernier destiné

Grève des dockers à Londres

LONDRES. — Les dockers de Londres ont décidé de se mettre en grève en signe de solidarité avec les dockers de Glasgow. Toutefois, la moitié seulement des 24.000 dockers a cessé le travail. Le syndicat des ouvriers des transports, le plus important des trois syndicats ouvriers, a en effet ordonné à ses membres de poursuivre le travail.

La situation est cependant très complexe car les équipes sont composées de dockers appartenant à des syndicats différents. D'autre part, les 4.000 bateliers du port de Londres sont également en grève et rendent impossible le transport des marchandises. Sur les 60 navires ancrés dans le port, 75 ne peuvent être déchargés.

Le ministre du Travail a lancé un appel aux grévistes, leur demandant de cesser la grève. Cette déclaration précède que les représentants du ministère poursuivront les pourparlers avec les représentants des dockers de Glasgow. Elle donne l'assurance que si les ouvriers repréentent immédiatement le travail, le gouvernement tiendra compte des revendications des syndicats. Une extension de la grève aux autres ports causerait un préjudice très grave à la vie économique anglaise.

Le ministre du Travail a lancé un appel aux grévistes, leur demandant de cesser la grève. Cette déclaration précède que les représentants du ministère poursuivront les pourparlers avec les représentants des dockers de Glasgow. Elle donne l'assurance que si les ouvriers repréentent immédiatement le travail, le gouvernement tiendra compte des revendications des syndicats. Une extension de la grève aux autres ports causerait un préjudice très grave à la vie économique anglaise.

"Devrons-nous renoncer à notre rêve d'indépendance ?"

demande le pandit Nehru

NEW-DEHLY. — L'adresseur à l'Assemblée constituante des Indes, le pandit Nehru a déclaré que l'adhésion au pacte par le Liga musulman dans les provinces pourrait fort bien provoquer des divisions politiques après le départ des Britanniques.

Déplorant cette situation, il s'est écrié : « Il est, hélas ! possible que nous devions renoncer au rêve qui est le nôtre depuis des années, c'est-à-dire à la constitution d'une république indépendante des Indes. »

La pénurie de charbon affecte les usines métallurgiques DE GRANDE-BRETAGNE

LONDRES. — Sir Archibald Forbes, président du comité du fer et de l'acier, a tenu une conférence de presse dans la capitale britannique au cours de laquelle il a exposé le problème du charbon. Traitant la question de crise à effet, le président de ce comité a déclaré que la pénurie en charbon affectait spécialement la production de métaux métallurgiques de Grande-Bretagne qui, de par cette situation, ne peuvent fournir annuellement que 11.200.000 tonnes, presque deux millions de tonnes de moins que pendant la guerre.

Sir A. Forbes a déclaré que les demandes et les besoins en acier dépassent le chiffre de 15 millions de tonnes et il a souligné qu'il était peu probable que cette différence puisse être comblée par des importations. Cette situation en effet, pour les trois premiers mois de 1946, se totalisait que 120.000 tonnes.

L'ambassadeur de Pologne à Londres est nommé à Washington

LONDRES. — M. Joseph Winiewicz, ambassadeur de Pologne à Londres, vient d'être nommé ambassadeur de Pologne à Washington. Il y remplacera M. Oscar Lange, jusqu'alors représentant du gouvernement de Varsovie aux Etats-Unis, qui a demandé un retour en Pologne pour raisons de santé. M. Winiewicz assurera également les fonctions de représentant permanent de la Pologne à l'O.N.U.

Das Ausland schreibt:

VEREINIGTE STAATEN

NACH MOSKAU

Verschiedene amerikanische Zeitungen kommentieren die von den Außenministern auf der Moskauer Konferenz erlassenen Erklärungen. „New York Sun“ ist der Meinung, daß

„die Kachner in Moskau lediglich die erste Runde war“ wobei man aber noch nicht mit Bestimmtheit voraussagen kann, ob die zweite Entscheidung sein wird. „New York Herald Tribune“ schreibt:

„Die Aussicht, daß Herr Marshall seine Arbeit fortsetzen wird entschließt in gewisser Hinsicht für die Moskauer Entscheidung zu bedauern, daß die Angelegenheit schlichter hätte sein können.“

„Washington Post“ meint:

„Das Schicksal, was in Moskau hätte eintreten können, wäre eine Verschärfung der Unsicherheit und der Feindseligkeit gewesen. Statt dessen haben die Verhandlungen, was die engangenen politischen Ansichten des Ostens und des Westens für die Augen der ganzen Welt beleuchtet.“

„St. Louis Globe Democrat“ bemerkt folgendes:

„Über die Anflutung von Protesten und über die tiefen der deutschen Rüstungswerke ist man sich nicht einig geworden, ebenso über die Zustimmung der in manchen Ländern befindlichen deutschen Hilfe und über ein ähnliches internationalisiertes Programm; doch sind diese Punkte nicht ausschlaggebend.“

Nachdem die letzten der großen Fragen an die Seite treten, über welche keine Einigkeit erzielt werden konnte, U. a. die die vier Gruben in einer Rückfrage angelegt, was die Frage der deutschen Güter in Deutschland als Bedingung, die Reparationen, die Wirtschaftlichkeit der Rüstung, die Frankreich und die Zukunft der deutschen Industrie anbetrifft. Alle diese Fragen sind sorgfältig gelöst und werden sich genau so dar, wie vor der Konferenz.“

„Hauptstadt“ behauptet: „New York Herald Tribune“

„Die Unstimmigkeit bei diesen Ursachen ist ein deutsches Problem. Der Minderheit in Moskau ist eine Folgeerscheinung und nicht eine Ursache. Sie ist die Folge eines Systems, das über die Grenzen hinauswacht und die im letzten gleichzeitigen Völkern spricht.“

„World Telegram“ schreibt:

„Durch die russische Haltung sind die zwei Welten, die wir zu verstanden gewohnt, getrennt geblieben. Das will z. B. noch keinen Erfolg bedeuten, ist aber unzureichend für den entscheidenden Kampf zwischen dem System der Sowjets und dem westlichen.“

„Das liegt es, in Zukunft zu wissen, daß das amerikanische System das bessere von beiden ist.“

„Washington Star“ vertritt die Meinung über die künftige Haltung der Westmächte:

„Die Haltung die Abicht hat, in seiner gegenwärtigen Politik zu beharren, heißt Frankreich, England und den Vereinigten Staaten keine andere Wahl als werden unter sich überleben müssen, um die Stabilität und den Wohlstand in den unter ihrer Kontrolle befindlichen Teil Deutschlands und Europas zu gewährleisten.“

„Washington Post“ kommt zu derselben Folgerung:

„Das einzige Mittel zum Wiederaufbau Europas besteht in einer gemeinsamen Aktion der westlichen Mächte. Wir wollen hoffen, daß die Russen in ihrem eigenen Interesse sich schließlich dazu beteiligen werden.“

„New Orleans Times“ geht noch weiter:

„Eine bedeutende Lehre können die westlichen Völker aus der Moskauer Konferenz ziehen. Sie müssen sich in Zukunft darüber klar sein, daß, im Falle einer Fortsetzung der gegenwärtigen kommunistischen russischen Politik, es die Aufgabe ist, die außerhalb der russischen Kontrolle stehenden Länder unterorganisiert und durch Abkommen in Gruppen zusammenzufassen.“

In allgemeinen sind die Rüstungsmächte der Meinung, daß diese Lösung jedoch nur ein letzter Notbehelf anzuwenden ist, die Russen die amerikanische Außenpolitik in nach wie vor ein vollkommenes Unverständnis mit Russland. In diesem und noch die Stellung Deutschlands bestimmt werden das innerlich das wirtschaftliche Zentrum Europas bleibt, „New York Herald Tribune“ ist hierüber der Meinung:

„Dadurch, daß die Russen Deutschland nicht isoliert ist, wird der wirtschaftliche Wiederaufbau des westlichen vereinten Europas verzögert. Solange dieses zentrale Problem in der Welt nicht gelöst, werden Unwohlsein und Meinungsverschiedenheiten nicht abhaken.“

„Detroit News“ vertritt die gleiche Meinung:

„Je mehr Zeit man verliert, um so mehr verschlimmert sich die Lage. Die unglückliche Völker Europas und ihre in Ruinen liegenden Industriewerke befinden sich heute in einer weit katastrophaleren Lage als vor einem Jahr. Je weiter man den Friedensvertrag hinausschiebt, desto größer wird die allgegenwärtige Verzweiflung werden, um die demoralisierte Mächte werden die Anzeichen der Großartigkeit und eine tiefenbedingte Besinnung ihrer Friedenswerke abhaken.“

H.-J. ULLMANN

DEUTSCHLAND

Sozialpolitische Umschau

Französische Zone

Zugverkehr Koblenz-Trier
KOBLENZ, 29. April. — General Pierre Koenig eröffnete den...

Sowjetische Zone

Thüringischer Justizminister in England
LONDON, 29. April. — Der...

Berlin

Amerikanische Lebensmitteltransporte werden von Eisenbahnbeamten beraubt
BERLIN, 29. April. — 24 deutsche...

Mitteilungen aus dem Kulturleben

ZUGANG FÜR JUNGE ARBEITER ZU UNIVERSITÄTEN
INTERNATIONALES ERZIEHUNGSLAGER

Zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung konnte vor einem Jahre der 1. Mai in einheitlichen Kundgebungen begangen werden...

Die Ausrichtung des 1. Mai zum Weltfeiertag der Arbeiterbewegung erfolgte auf dem ersten internationalen Sozialistenkongress...

Aber der Punkt stand, von Jahr zu Jahr wachsend die Massen daran, dass am 1. Mai die Arbeit unterbrochen und auf die Straßen und Plätze der Städte...

Theater und Konzerte

MITTWOCH, 30. APRIL
BADEN-BADEN: Quel beau voyage...
KOBLENZ: Theater, 31 Uhr: Meine...

Ausstellungen

BADEN-BADEN (Trinkhalle, 11-20 Uhr)
Ausstellung zeitgenössischer französischer Keramik

Das Wichtigste im Radio

SÜDWESTPUNK
(47,46 m, 205 m, 291 m, 362 m)
Alle Tage: 6, 7, 8, 8,30 (franz.)

aus aller Welt

KARSEL. — Wie Bürgermeister Dr. Fritz Bruch mitteilt, ist die Einwohnerzahl der Stadt Karsel durch den Zustrom von Ausgewanderten seit 1939 um 50 Prozent angewachsen...

WIRTSCHAFT

Beitliche Landesexportarten. — Die Landes-Exportarten „BIGA“, die der Neuanleitung von Auslandsverbindungen...

INTERNATIONALES ERZIEHUNGSLAGER

Die UNESCO veranstaltet vom 21. Juli bis 30. August in Paris einen sechsmonatigen Lehrgang für Erzieher...

FRANZÖSISCH-DEUTSCHES JUGENDLAGER

In Rheinland ist ein französisch-deutsches Jugendlager für junge Katholiken in Vorbereitung...

Sport

Neuzüchter Pferderennen
Am 29. April fand auf der Heisterloh-Veranstaltung der Militärregierung...

Füllhalter repariert

Adult Göttinger, Kommissar
Sie können Ihr Kieselstein oder Glasstein in Ziegelpflaster-Laminat...

Briefmarken

Sammlung große Briefe oder bei kleineren Briefen (Europa und Lateinamerika)...

Auswanderungswillige

Facimann für Entwicklung und Herstellung von photoelektrischen Zellen...

Deutscher Correspondenz Club

Veranstaltet einen Examen-Französische Correspondenzpartner...

Feldpost-Nr. 29 694/A

Klaus Kaptein, Pfl.-Uffz., vers. seit Febr. 45, zuletzt bei Altsahl, Vers. gibt Nachr. an W. Kaptein, 11741 Meibach-Baden

Aus alten Kleidern neue schneiden

Kinderkleid mit der Mappe „Häusschen“, Vorlage u. Schnittmuster für Groß u. Klein in jeder Größe...

DEUXIEME PARTIE LES CRIMES XII A LA CONCIERGERIE (SUITE)

« Venez-vous seulement ce que je vous ai dit des « scotomes » ; et achuez que dans les yeux du deuxième cadavre il n'y avait...

LES MAINS D'ORLAC PAR MAURICE RENARD

une place à l'exception. Je ne saurais, par exemple, traiter comme des yeux beaux les yeux exceptionnels qui me font la grâce de se poser sur moi présentement...

subir à ses mains tant de traitements, si j'ose dire. — Soit, repartit-il. Mais M. Bertillon tout décidé qu'il est, va nous éclairer.

Deutsche Pressestimmen Aus der britischen Zone

ILEGAL UND LEGAL Ein Leitartikel der 'Brenschweizer Zeitung' stellt fest, daß sich die ... Die Initiative, das 'Widerer-suchen und die dauernde Pflege des Prestiges der französischen Weine Botschafter zu übertragen' ...

„Botschafter des französischen Weines“

STELLEN Sie sich einen Augenblick vor, wie lächerlich es wäre, wenn eines Tages irgendein Land, das viel Schinken erzeugt, oder irgendein anderes, das Bier oder bekannte Automobile herstellt, seine berühmten Schriftsteller, Gelehrten und Politiker aufforderte, das Bieres oder des Autos zu werden. ...

Comme le temps passe

Le 30 AVRIL 1933 mouillé à Paris Edouard Manet, pour l'élégance de la peinture, son plus, surtout, l'air, embourbé comme ...

MOTS CROISÉS

PROBLEME N° 418 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 ... SOLUTION N° 406 ...

nière heure... dernière heure... dernière heure... der

L'arrivée de M. Bidault à Paris

PARIS. — A sa descente du train, M. Georges Bidault a été accueilli par MM. Tardieu, vice-président du Conseil, qui a assuré l'entretien au ministre des Affaires étrangères pendant son absence. ...

Les effectifs de l'armée grecque augmentés de 30.000 hommes

ATHÈNES. — M. Georges Papandréou, ministre de l'Intérieur, a annoncé à la tribune de la Chambre que le gouvernement avait décidé, en principe, d'augmenter de 30.000 hommes l'effectif de l'armée. ...

Manifestations à l'occasion de l'anniversaire de l'exécution de Mussolini

ROME. — Plusieurs manifestations néofascistes se sont déroulées en Italie, à l'occasion du deuxième anniversaire de l'exécution de Mussolini. A Turin des bombes contenant des tracts ont été lancées. ...

Troubles en Crète

ATHÈNES. — M. Sophocle Venizelos, ministre de la Marine et chef du parti libéral, a adressé un message au peuple crétois invitant les habitants qui ont pris les armes à les déposer pour éviter de nouvelles effusions de sang. ...

Une déclaration de M. Harold Stassen de retour d'Europe

NEW-YORK. — M. Harold Stassen, ancien gouverneur du Minnesota et candidat probable aux élections présidentielles en 1948, est rentré aux Etats-Unis après une tournée de deux mois dans seize pays d'Europe. ...

Rudolf Béran est transféré à Pilsen

PRAGUE. — Rudolf Béran, ancien président du Conseil du gouvernement tchécoslovaque sous l'occupation allemande, condamné par la Haute Cour à 10 ans de prison, dont 10 ans de travaux forcés à être transféré à Pilsen. ...

Le ministre de la Guerre du Paraguay aurait été assassiné

CORINTHA. — Selon des informations officielles provenant d'Assomption, le ministre de la Guerre du Paraguay aurait été assassiné. Les communications avec la capitale n'ont pas encore été rétablies et malgré les communiqués gouvernementaux la situation paraît grave. ...

Vers un remaniement administratif en zone britannique

LONDRES. — Les journalistes britanniques revenant de Moscou donnent des précisions sur les mesures qui, à défaut d'un accord quadripartite sur l'ensemble du problème allemand, seraient prises dès à présent en zone britannique. Toutes les dépenses soulignent l'importance des entretiens que M. Bevin a eus avec les chefs de l'administration britannique en Allemagne. ...

Les cinéastes américains contre l'exportation des films allemands

NEW-YORK. — L'Association américaine des cinéastes a protesté contre la décision du gouvernement militaire en Allemagne d'autoriser la distribution des films allemands destinés à l'exportation. Une des raisons données par l'association est que plusieurs films destinés à l'exportation ont été brûlés par des nazis pendant la guerre. ...

Le parti politique d'empereur de tous les postes officiels et semblent fermement décidés à exercer leur ministère lorsque les choses vont bien et à laisser la responsabilité aux Anglais en cas d'échec.

Le 'Daily Mail' conclut en demandant d'éliminer les Allemands qui, dans l'administration britannique en Allemagne, ne servent que leurs propres intérêts. ...

NOUVELLES BREVES

PARIS. — Le syndicat des directeurs de cinémas a décidé de soutenir, jusqu'à nouvel ordre, la fermeture des salles de spectacles parisiennes. ...